

Annemarie würde großes Unrecht begangen haben und sehr undankbar gewesen sein, wenn sie nicht schnell den vorigen Auftritt vergessen und ihrem künftigen Schwiegervater die versöhnte Hand gereicht hätte. Nachdem dies geschehen war, holte Vater Becker aus seinem Keller eine Schleifkanne voll des besten Mitterner Nebenausbruchs herbei, und die Geschichte endigte dann in sehr fröhlicher Weise.

Zwölftes Kapitel.

Strafe und Ende.

Nachdem das Diebsnest entdeckt worden war, und die Schuld klar zu Tage lag, gestand Georg Wochatz alles ein, auch auf welche Weise er seine verschiedenen Diebstähle ausgeführt hatte. Auf den Gedanken, die Bildergalerie zu bestehlen, war er auf folgende Weise gekommen. Kurz vorher hatten ihn einige Fremde nach dem Eingange in die Bildergalerie befragt. Denselben ihnen zeigend, hatte er sich der Gesellschaft angeschlossen, als diese von dem Inspektor Riedel herumgeführt wurde.

In seiner gewohnten Weise hatte Riedel die Bilder erklärt, dabei viel gefabelt, wie der Leser bereits erfahren hat, und namentlich den Wert der den Silberrahmen der büßenden Magdalena von Correggio zierenden Steine weit übertrieben. Nach letzteren, nicht nach dem Bilde selbst, hatte daher Wochatz getrachtet und zwar darum, weil er um die Bezahlung einer Bauschuld von 200 Thalern gedrängt wurde. Den Rahmen rasch genug von dem Bilde zu lösen, war ihm nicht gelungen, weshalb er beides mit sich nehmen mußte. Die zwei andern Bilder hatte er lediglich darum mit entwendet, damit der Verdacht nicht auf